



Natur und Umwelt

Für den Glücklichen ist jedes Unkraut eine Blume, für den Unglücklichen jede Blume ein Unkraut ...



Die wilde Zaunwicke im Duett mit dem gepflanzten Doldigen Milchstern.



Die weichen Blätter der japanischen Herbstanemone bieten dem wilden Bärlauch einen wunderschönen Rahmen

Wie viele Gartenenthusiasten sitze ich im Winter am Tisch hinter Stapeln von Gartenheften, Pflanzenbüchern und Katalogen verborgen, und nur leises Murmeln und gelegentliches Erbeben eines Stapels teilt der Umgebung mit, dass ich noch lebe. Ich plane mein Gartenjahr!

Früher habe ich in strahlender Vorstellung von bunter Blütenpracht Pflanzen und Saatgut eingekauft und einiges Geld im Garten vergraben, so dass bei mir eigentlich lauter kleine Geldbäume wachsen müssten. Denn die meisten Stauden verschwanden wieder oder die Saat ging nicht auf. Mir wurde klar, dass ich weniger Gärtner als Gartenverwalter bin. Denn um den Wuchs der von mir bestimmten Pflanzen oder gar einen Gartenstil zu erzwingen, musste ich einen immensen Aufwand betreiben, der in keinem Verhältnis zum Ergebnis stand. Ich begann also meine kleine Gartenwelt zu beobachten, um zu erfahren, welche Gewächse sich bei mir wohlfühlen.

Früh im Jahr trumpfen die Gundelrebe und der Kriechende Günsel mit ihren tiefvioioletten Blüten. Das filigrane Ruprechtskraut, eine heimische von April bis in den Herbst blühende Geranienart, harmonisiert wunderbar mit der Gartenform des zartrosa Storchschnabels, um sich dann mit einem feuerroten Tusch aus der Saison zu empfehlen.

Für Löwenzahn und Hahnenfuß, zähe Kombattanten meiner Anfänge, ist mein Garten zu schattig geworden.

Der Giersch hat sich in seinem Eck erfolgreich gegen meine Attacken durchgesetzt. Unter der Bedingung sein Revier nicht zu verlassen, darf er blühen, dafür ernte ich seine Blätter. Geht doch!

Flockenblume, Knoblauchsrauke, Melisse und Weidenröschen wandern durch's Gelände. Das herrlich duftende Seifenkraut konnte ich erfolgreich ansiedeln. Nur mit der Akelei habe ich einfach kein Glück.

Diese Art des Gärtnerns hat übrigens einen Namen: Blackbox-Gardening! Übrigens DER Hit in England. Der Garten ist die Blackbox – die schwarze Schachtel. Man gibt etwas hinein, wartet und wie aus einer Lostrommel kommt etwas heraus: nicht unbedingt das, was man erwartet oder will, aber oft überraschend schön.

Die Natur ist halt die bessere Gärtnerin. Sie hat auf jeden Fall mehr Erfahrung.



Überraschend ist auch die Tierwelt, die man auf einmal wahrnimmt.

Wenn ich heute mein Gartenjahr plane, sind es zuerst die Insektenbücher – die Schmetterlings- und Wildbienenkompendien, die ich studiere. Erst dann suche ich gezielt in den Katalogen nach passenden Pflanzen, von denen die kleinen Geschöpfe leben, und setze sie in meinen Garten, meiner Blackbox.

Das spannende Gartenjahr kann losgehen.

Ihr Grünschnabel 12/2018

Der Garten-Storchschnabel hat Gesellschaft bekommen: sein wilder Verwandter, das Ruprechtskraut zieht ebenfalls die Amphore

Blackbox Gardening

Bitte, verstehen Sie mich nicht falsch: Blackbox-Gardening bedeutet nicht, alles wachsen zu lassen, wie es will. Es bleibt Gärtnern!

Man greift ein und gestaltet. Wucherndes wird eingeschränkt, Sämlinge oder Wurzelausläufer werden umgesetzt oder entfernt. Auch Neues wird gesät oder als Initialpflanzung in das System eingebracht. Man betrachtet lediglich, wie sich die Geschichte entwickelt und bekommt einen Blick für natürliche Schönheit und einiges an Tieren zu sehen, die man sonst nicht zu Gesicht bekommt.

Ich finde unsere einheimische Pflanzenwelt einfach wunderbar geeignet zum Gärtnern. Sie kommt mit unseren schweren Böden zurecht, ist den Schnecken egal und liefert Nahrung für Mensch und Tier.



Knoblauchsrauke

Bis 1m hoch, Halbschatten, Knoblaucharoma, aber flüchtiger als Bärlauch, prima im Salat.

Die Tagfalter Waldbrettspiel und Aurorafalter saugen gern am Nektar. Futterpflanze für die Raupen des Aurorafalters, Mehlfarbenen Raukenspanners, Achatzeule, Grünader-Weißlings, Kreuzblütler-Blattspanners und Gemeinen Blattspanners.



Der **kriechende Günsel** ist ein hübscher, bodendeckender Lippenblütler. Er ist relativ unbekannt und wird auch nur selten in unseren Gärten angebaut, obwohl er schön genug ist, um als Zierpflanze gelten zu können.

Als Heilpflanze wirkt der kriechende Günsel beruhigend. Er wirkt gegen Sodbrennen und Einschlafstörungen. Äußerlich angewandt kann man ihn gegen Wunden, zur Behandlung von Narben und Geschwüren einsetzen.

Wird geliebt von: Roter Mauerbiene, Hummeln, Honigbienen, Wildbienenarten und Schmetterlingen.



Gundelrebe auch Gundermann

Violett blühender Bodendecker, bitter, Gewürzpflanze

Heilwirkung: entzündungshemmend, schleimlösend, stoffwechselfördernd, Anwendungsbereiche: Schlecht heilende Wunden, Blasenschwäche, Chronischer Schnupfen, Chronischer Husten, Nierenschwäche, Rekonvaleszenz.

Futterpflanze für u. a. 21 Schmetterlingsarten.